

Der alte Schrank

von Linda Hahn

Alina freute sich schon sehr auf die Klassenfahrt, die nächste Woche stattfinden sollte. Lange hatten die Ilmenauer Schüler überlegt, wo es in diesem Jahr hingehen sollte, da schlug Alina die Plassenburg in Kulmbach vor. Schon oft hatte sie diese schöne Burg von der Straße aus gesehen, wenn sie zur Oma fuhr.

Die hatte ihr viele Geschichten darüber erzählt. Die Sage von der Weißen Frau gefiel Alina am besten. Ob es sie wirklich gegeben hat?

Nun jedenfalls waren alle neugierig geworden und endlich ging es los, mit der Schulklasse auf die Burg hinauf. In der Nacht zuvor hatte Alina noch lauter wirres Zeug geträumt von schwarzen Reitern, wilden Tieren und schönen Burgfräuleins. Aber jetzt war Tag, bei strahlendem Sonnenschein liefen die Kinder mit der Lehrerin den Weg zur Burg hinauf. Oben angekommen, wurden sie erst mal vom Burgführer begrüßt. Dann begann er mit der Führung durch die Markgrafenzimmer. Alina lauschte ihm gespannt.

Da hörte sie auf einmal ein knarrendes Geräusch. Sie sah sich um. Hinter ihr stand ein alter Schrank, bei dem die Tür langsam aufging. Auf einmal war sie ganz allein im Raum. Die anderen waren wahrscheinlich schon weitergegangen. Die Tür ging immer weiter auf.

Plötzlich hörte sie ein Raunen und ein Wispern: „Komm, komm zu mir.“

Zögernd ging sie näher zum Schrank und sah, dass im Schrank eine Treppe war, die nach unten führte. „Komm, komm“, hörte sie wieder die leise Stimme.

Neugierig geworden ging sie näher, nahm allen Mut zusammen, kletterte in den Schrank und stieg langsam die Treppe hinunter. Diese knarrte und ächzte bei jedem Schritt. Es war schon etwas unheimlich hier. Dazu noch die Dunkelheit und der muffige Geruch. Sie folgte einem Lichtstrahl, der plötzlich auf die Treppe fiel und stieg immer weiter nach unten, bis sie an ihr Ende kam. Jetzt wurde es hell, und sie stand im Burghof. Aber der sah auf einmal ganz anders aus, als vor einer Stunde, als sie mit ihrer Klasse hier stand. Der Hof war voller Menschen. Marktfrauen standen an ihren Ständen und verkauften ihre Waren. In einer Ecke zeigten Gaukler und Feuerschlucker ihr Können. Die Menschen waren ganz anders gekleidet. Alina war in einer anderen Zeit gelandet.

Es sah aus, wie auf einem Mittelaltermarkt. Keiner nahm Notiz von ihr. War sie für die anderen unsichtbar?

Da sprach wieder die leise Stimme zu ihr: „Komm, komm.“

Sie schaute sich um und sah die Umriss einer Frau vor sich, die immer mehr Gestalt annahm. Ihr Gesicht konnte sie nicht erkennen. Sie weinte.

„Hilf mir bitte“, bat sie.

„Wie kann ich dir helfen?“, fragte Alina. Wer bist du überhaupt?“

Diese antwortete: „Ich bin hier die Burgherrin und man hat mir mein weißes Kleid gestohlen. Du bist auserwählt, es zu finden. Bitte hilf mir. Ohne dieses Kleid bin ich verloren, denn nur wenn ich es trage, wird man mich nicht vergessen.“

Plötzlich wurde es laut im Burghof, schwarze Reiter ritten mit ihren Pferden hinein. Die Stände der Marktfrauen wurden umgerissen, die Frauen flüchteten schreiend in die Nischen des Burghofes. Die Reiter trugen alle Rüstungen und waren mit Lanzen und Schwertern bewaffnet. Ein schwarzer Ritter schwang sein Schwert und rief: „Wo ist sie, gebt sie sofort heraus, sie gehört mir!“

Die Frau streckte die Arme nach Alina aus und begann, sich im Nebel aufzulösen. Nur ihr leises Raunen war noch zu hören: „Finde es! Finde es!“

Alina bekam Angst. Schnell fort hier! Wo war nur die Treppe zurück durch den Schrank? Endlich fand sie den Eingang. Schnell stieg sie hinauf. Sie lauschte, keiner folgte ihr. Schon war sie wieder oben. Die Schranktür stand noch offen. Beim Hinaustreten schaute sie sich nochmal um, und da! Da hing es im Schrank! Das weiße Kleid hing einfach so im Schrank! Das gab es doch nicht! Dann hörte sie auf einmal die Stimme des Burgführers: „Man sagt, dieses Kleid hat einmal der Weißen Frau gehört, die hier auf der Burg gelebt haben soll. Ob es stimmt, weiß aber keiner so genau.“ Alina rieb sich verwundert die Augen, es war da. Tatsächlich! Ein wunderschönes, weißes Kleid hing im alten Schrank. Die Treppe war verschwunden. Ihre Klassenkameraden standen um sie herum und lauschten dem Burgführer, als er die Sage von der Weißen Frau erzählte.

Hatte sie das alles nur geträumt?